

Abriss der Grundschule Neukirchen beginnt

Gebäude ist einsturzgefährdet – Keine andere Schule betroffen

Von Anne Quehl

SCHWALM-EDER. Jetzt steht es fest: Der Großteil der aus Sicherheitsgründen gesperrten Astrid-Lindgren-Grundschule in Neukirchen ist nicht zu retten, Mitte Januar beginnt der Abriss der maroden Gebäude aus den 1960er-Jahren. Die gute Nachricht kurz vor Weihnachten: Weitere Schulbauten im Landkreis, die in ähnlicher Bauweise in jener Zeit entstanden, sind sicher.

An denen in Bad Zwesten, Grifte, Felsberg, Malsfeld und Morschen wurden teilweise Risse festgestellt, sie werden weiter beobachtet. Die Gutachter bescheinigen aber, dass ihre Standsicherheit keinesfalls gefährdet ist. An den üb-

rigen überprüften Standorten (Hintergrund) wurden keine Hinweise auf standsicherheitsgefährdende Risse festgestellt.

Im Gespräch mit unserer Zeitung unterstrich Landrat Winfried Becker, dass der für den schweren Pfusch in Neukirchen verantwortliche Planer ausschließlich die Schule in der Knüllstadt errichtet hat, an weiteren Schulbauten im Schwalm-Eder-Kreis war er nicht beteiligt.

Der Verdacht der Einsturzgefahr mehrerer Trakte im Schulzentrum Neukirchen war kurz vor den Sommerferien aufgekommen, sie wurden sofort gesperrt. Die jetzt abgeschlossenen Untersuchungen ergaben laut Becker, dass ihre

Betongüte teils völlig unzureichend ist. Man müsse immer noch dankbar sein, dass es nicht zu einem Unglück kam.

Seit dem neuen Schuljahr findet der Unterricht für die Grund- und Unterstufenschüler in Containern statt. Die ganze Schulgemeinde hat nun die Gewissheit, dass sie sich auf Jahre der Planung und des Baus im Schulbetrieb einstellen muss.

Landkreis und Schulleitungen wollen in enger Abstimmung an der Konzeption des neuen Schulzentrums arbeiten. Beide Schulleiter, Olaf Rödiger und Michael Hübner, unterstreichen die Chance, die der Neuanfang biete.

**HINTERGRUND,
ZUM TAGE**

Hintergrund

Elf Gutachten belegen Standsicherheit

Elf Grundschulen im gesamten Landkreis wurden statisch begutachtet und auf Standsicherheit geprüft, die in Bad Zwesten, Besse, Grifte, Gilserberg, Gensungen, Fritzlar, Malsfeld, Morschen, Niederstein, Zimmersrode und Felsberg. Rissbildungen wurden in Bad Zwesten, Grifte, Felsberg, Malsfeld und Morschen festgestellt. Der Neukirchener Gebäudetyp wurde an keinem anderen Ort gebaut.

Zwei kleinere Gebäude der Astrid-Lindgren-Grundschule für Verwaltung und voraussichtlich die Nachmittagsbetreuung können stehen bleiben. Der Trakt, der direkt an den Steinwaldschulneubau anschließt, wird saniert. Nach europaweiter Ausschreibung wird nächsten Sommer der Zuschlag an ein Architekturbüro gehen. Einen Zeitpunkt für einen Baubeginn oder eine Kostenschätzung gibt es noch nicht. (aqu)

ZUM TAGE

Der Schock wirkt nach

Anne Quehl über
Abriss und Neubeginn

Die Schockwelle kurz vor den Sommerferien wirkt noch nach. Von jetzt auf gleich wurde die Schule gesperrt. Bei der Vorbereitung zu Sanierungsarbeiten platzte die Nachricht wie eine Bombe: Die älteren Schulgebäude in Neukirchen sind vermutlich nicht standsicher, Einsturzgefahr.

Genauere Überprüfungen sorgen inzwischen für Gewissheit, die drei Hauptgebäude der Astrid-Lindgren-Schule sind nicht zu retten, die Sanierung wäre nicht nur völlig unwirtschaftlich. Sie würden von Trägern und Stützen starren – und die pädagogische Arbeit stören.

Man kann an diesem Punkt trefflich klagen. Darüber, dass mehrere Jahrgänge von Schülern aber auch ihre Lehrer mit Provisorien klar kommen müssen. Und darüber, dass wohl immense Kosten auf den Landkreis zu rollen.

Doch drei große Abers überwiegen letztlich. Erstens und am wichtigsten: Es kam nicht zur Katastrophe. Zweitens: Der Schulstandort kann weitgehend neu und zukunftsgerichtet entstehen. Drittens: Weitere, bauähnliche Schulen sind nicht in vergleichbarer Weise völlig marode. aqu@hna.de